

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das XIII. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

durch in der coagulation die Freudenreich auffgegangen / als das ausdringen oder Wachstum. Dan alles Wachsthum stehet im Lichte und Wasser / wenn das Licht den Sulphur und Wasser-queil durchdringt / so springt Mars für grossen Freuden im Sulphur auff.

39. Diese Eröffnung hat sich am dritten Tage angefangen / und wehret bis ans Ende der Welt; den ersten Tag war die Erde wüste und leer / denn die möglichkeit zum wachsen war noch nicht eröffnet: Alhie ward die Erde bewegt und die Eigenschaften eröffnet; und nicht allein die Erde / sondern die ganze Erde im Centro der euffern Natur machte sich eufferlich / und blieb doch auch innerlich.

Das XIII. Capittel.

Von Erschaffung des vierdten Tages.

Den vierdten Tag hat Mercurius die erste Stunde des Tages / der macht das fühlende Leben. Alhie versteht man den Grund der Offenbarung der Innern Natur ins euffere ganz eigentlich / denn am vierdten Tage ward die Sonne und Sternen geschaffen / die sind das rechte Mercurialishe Leben. Alhie hat sich die Feuers Eigenschaft im Schwefel-quaal durchs Wasser eröffnet / und ist die fünffte Essenz durchs Licht der Natur offenbahr worden / als ein Die vom Feuer und Wasser aus dem Sulphur / welches ist ein Mercurius Sainitri, ein anzündlicher Mercurius, ein lebendiger fühlender.

2. In der dritten Gestalt der Natur ist ein unfühlend Leben im Sulphur und Mercurio, aber in der vierdten ist ein fühlend Leben; denn im Feuer werden die Eigenschaften peynlich / und im Dittichen werden sie sanffte und freudenreich: So ist nun die Bewegung im Dittichen von der Peynlichkeit fühlta.

3. Alhie versteht man nun ganz gründlich / wie sich die Scheidung im Feuer der ewigen Natur habe im sichtbaren Wesen der euffern Welt mit einer Formigkeit offenbaret: Denn in der Anzündung des Feuers im Salniterschen Schracke scheiden sich zwey Wesen / als ein Wässersches von der Verzehrlichkeit im Feuer / da das Feuer den Rauchen quaal der Impression in sich verzehrt / so gehet aus der Verzehrung

zung eine grosse Sänffte aus / die ist dem Feuer erstorben und ist unfühlig / und giebt den Wasser-quaal.

4. Zum zweyten scheidet sich der Feurische-quaal / als die Eigenschaften zum Feuer-quaal / welche jetzt mit der Anzündung des Feuers seyn peintlich und fühllich worden / auch in sein Principium: Dieser Feuer-quaal möchte nicht bestehen / so er nicht das Wasser wieder in sich schlinge / davon er sich sterckt; davon denn auch der Salnitrische Schrack entsteht / da der Grimm fürm Wesen der Sänfftmuht des Wassers erschrickt / davon das fühlen / so wol auch der Glanz des Feuers entsteht.

5. Dan das eingeschlungene vom Wasser ins Feuer / wird in ein geftlich Die resolviret / in welchem das Feuer scheidet / und aus dem Die gehet die Luft / als der webende Geist des Feuers / welcher im Feuer ist beweglich worden.

6. Die Luft ist anders nichts / als das bewegliche Leben / da sich das sprechende Wort durch die Natur / durch die Kräfte der Natur / durchs Feuer im Die der Natur des Liechts / im Wasser-quelle ausführet. Sie ist des Feuers Leben: aber sie ist dem Feuer erstorben / und wird doch vom Feuer offenbahr; sie ist das Leben der Natur nach der Eigenschaft der Sänfftmuht.

7. Also ist uns mit der Anzündung des Feuers im Liechte des Feuers / welches ist das Liecht der Natur 4. Eigenschaften zuverstehen: Als eine feurische / eine luftische / und eine wässerische / darinnen das Liecht offenbahr ist; und eine wässerische die urstenden uhrsprünglichen alle aus der ersten Begierde zur Natur / in deme sich die freye Luft in eine Begierde und Natur einführt / und führen sich alle durchs Feuer aus in ein beweglich Leben / und da es doch kein verständlich Leben ist / sondern nur Eigenschaften zum wahren Leben. Das verständliche Leben ist das ausgehallere Wort / das sich durch die Eigenschaften offenbahret. Diese Eigenschaften sind in dem Schuff / das ist / im Verbo Fiat impresser / und in eine Wesenheit eingegangen / daraus ist ein Sulphur Salnitri worden / das ist ein Magisch Gestirne / auff Art und Weise wie das Menschliche Gemühte ist / welches auch seinen wahren Uhrstand daraus hat.

8. Diese Salnitrische und Sulphurische Eigenschaft ist

Cap. 13. Von Erschaffung des vierdten Tages. 81

ist aus dem dritten Tage-wercke / als aus dem Feuer-schracke ausgeföhret worden / und ist daraus entzündet die vierde Bewegung / als die Mercurialische / welche das hat gefasset / und in sich impresset / und sich bahr gemacht hat ; das sind die Sternen / welche anders nichts sind als Eigenschaften der Kräfte der Natur : Was die Natur in einem kleinen Züncklein in sich selber ist / das ist das ganze Gestirne in seinem Circke ; und was die Natur in ihrer Heimlichkeit und Verborgenheit ist / daß ist das Gestirne in einem offenen wirkendem Wesen. Das ist also zuversehen :

9. Ein jeder Stern hat aller Sternen Eigenschaft in sich / aber in der Natur verborgen / und ist nur in einer einzigen Eigenschaft offenbar ; sonst wo in einem jeden Dinge die ganze Natur offenbar wehre / so wehren alle Dinge und Wesen nur ein Ding und Wesen ; und darum hat Gott durch sein schaffendes Wort den Sulphur Salnitri nach den Eigenschaften bewege / daß die Unterschiedigkeit offenbahr werde / und dieselbe Offenbahrung ist ein Mercurius : denn das ewig sprechende Wort / welches Gott heisset / hat seinen Hall oder Willen durch die Natur offenbahret.

10. Darum ist das ganze Gestirne als ein ausgehauchter Hall der Kräfte / ein ausgesprochen Wort / das wieder sein Aushallen und sprechen aus den Eigenschaften : n aus sich glebt ; es ist ein Nachhallen aus Gottes Liebe und Zorn / aus der finstern- und Lichte-welt.

11. Nach dem Gestirne sind die 4. Elemente / welche auch aus diesem Quell-brunnen übertunden / die haben auch ihr Aushauchen aus sich / sie sprechen auch ihre Eigenschaften aus sich / und sind als ein Leib der Sternen. Denn sie sprechen oder hauchen ein Leiblich Wesen aus sich / und die Sternen hauchen ein Geistlich Wesen aus sich / und dasselbe beyderley Wesen herrschet in der sichtbaren Welt in einander / als Leib und Seel.

12. Und fügen euch das recht zuversehen : In jedem Element leget ein ganzes Gestirne ; das Feuer hat ein ganz Gestirne in sich / also auch die Luft / Wasser und Erde / aber es ist in ihnen nicht offenbahr : Darum hat Gott den Locum dieser Welt mit einem offenbahren Gestirne geschlossen / daß sie das ander Gestirne in den 4. Elementen

ten anzünden/ daß das offenbare Gestirne in dem Mysterio der Verborgenheit würete / als in dem Gestirne der 4. Elementen / und Wunder gebähre. Denn also mag ein wunderliche Figur und Eigenschafft aus einem Dinge gebracht werden / als sonst der eigenen Natur in sich nicht möglich ist zu tuhn.

13. Also auch ist uns zu erkennen / daß ein Gestirne in Magia divina sey / welches ist der Quelbrun des ewigen Gemühtes des Ungrundes / daraus die Natur und alle Wesen sind entstanden: Also auch ein Gestirne in der offenbaren himlischen Welt / und auch ein Gestirne in der finstern höllischen Welt; und dieselbe Gestirne allesamt sind nur ein einiges Gestirne / scheiden sich aber in unterschiedliche Gradus und Principia; was in der euffern Welt in der Figur offen stehet / das stehet in der Geislichen Welt in Krafft offenbahre / und nicht in Formen.

14. Also verstehen wir / daß das Verbum Fiat am vierden Tage die vierde Eigenschafft der Natur beweget / als die fünffte Elenz / und aus der Sulphurischen Eigenschafft aus dem Feuerstracke / als aus der dritten Eigenschafft eröffnet; Und ist also ein Gestirne in der Luft offenbar worden / welches die sichtbahren Sternen sind; und ein Gestirne im Feuer / welches das vernünftige Leben aller Creaturen ist; und ein Gestirne im Wasser / welches das wachsende Leben ist; und ein Gestirne in der Erden / welches das grimme irdische Leben ist.

15. Das Feurliche gibt Seel / und das Luftliche gibt Geist; das Wässertliche gibt das Geheuse der Seelen und des Geistes / als Blut / darinnen die Tinctur vom Feuer und Rechte wohnet / und das Irdische gibt Fleisch; und da doch alle vier Gestirne ein jedes einen Geist und Leib nach seiner Eigenschafft gibt. Alleine also hat Gott eins ins ander gefüget / daß eins im andern offenbahre werde / und zusammen nur ein Leib sey / gleich wie alle vier Elementa nur ein Element seyn / theilen sich aber in vier Eigenschaften / nach dem Centro der Natur.

16. Diese vier Gestirne erbähren aus sich ihren Amptman / als die euffere Natur / das ist die Seele der euffern Welt / als ein stetwehrendes Gemühte / darinnen die Allvermögen

vermögheit lieget / als ein offenbar grosses Mysterium :
 In diesem Amptman hat Gott einen König / oder wie ichs
 in Gleichniß setzen möchte / einen Natur- Gott erweckt
 und erbohren / mit sechs Kräften / welche selne gehülffen sind /
 das ist die Sonne mit den andern sechs Planet- Sternen /
 welche aus den sieben Eigenschaften aus dem Loco Solis
 ausgesprochen sind / und im sprechen in ein drähent Radt /
 nach Eigenschaft der ewigen Erbahrung / im Centro der
 Natur eingeführet; und solches in sieben Gradibus aus der
 Gebuhr eröffnet : da denn der erste Grad der Bewegung
 im Liechte der Natur / von der innern Geistlichen Feuer-
 und Liecht-welt ist die Sonne gewesen / welche ihren Glanz
 von der Tinctur der innern Feuer und Liecht-welt nimt / die
 stehet als ein eröffnet Punct gegen der Feuer-welt.

17. Und mit dem Aushauchen ist das sechsaltige Leben/
 der 6. Gradus der Tage-wercke und Gestältniß des Cen-
 tri raufwärts gegangen / und hat sich geschieden nach Art
 der ewigen Geburt : Als erstlich Venus, welche ist der
 Wasserqual aus der Sanfftmüt aus der Tödtung im Feu-
 er / welcher vom Feuer eine Begierde der Sanfftmüt ist /
 denn das Feuer zündet die Sanfftmüt an / davon sie begeh-
 rend wird / das ist nun die Liebe-Begierde nach dem Geiste/
 und nach ihrem Wesen ist sie Wasser / welch Wasser in
 den Metallen das Edle Corpus Solis gtebt.

18. Diese Venus, weil sie mit ihrem eigenen Natur-
 Rechte ist dem Feuer erkorben / ist unter sich stückende / und
 gibt das heilige Wasser / versteht nach ihrer selbst Eigen-
 schafft / welches im Geiste heylig ist / und aber im Wesen
 mit im Grimme ergriffen / da gibts Matertaltlich Wasser
 nach der Eddligkeit; sie giebt allen sieben Metallen Leib /
 und allen sechs Planeten Wesen / wie in Metallen zu se-
 hen ist; denn ein jeder Planete machthr Wesen in seiner
 Eigenschaft nach sich / als die Sonne in Goldt / der Mon-
 de in Silber / Jupirer in Zinn / Saturnus in bley / Mer-
 curius in Quecksilber / Mars in Eysen / und ist doch nur
 das Wesen der einigen Venus Eigenschaft / aber sie ge-
 ben ihre Krafft und Geist darein / und halten das Corpus
 für das ihre / weil sie dasselbe regiren.

16. Dieser Venus Eigenschaft ist im Loco Solis
 mit

mit dem ersten Ausgange unter sich gesunken / und der Feuerquall über sich / der ist Mars, und aus der Venus Eigenschaften unter sich der schwere Schall / das ist Mercurius außm Sulphure Salnitri durchs Wasser / und über sich außm Marte die Krafft des Feuers und Liechts / das ist Jupiter, und unter sich aus Mercurio das Wesen der Begierde / da die Venus in ihrer feurischen Begierde das Wesen ergreiffet / als ein Corpus der Kräfte / das ist Luna, und übern Jupiter Saturnus, als die ausgehauchte Impression der ersten Gestalt der Natur.

20. Diese Eigenschaften sind im Ausprechen / im Um-drehen gestanden / auff art wie die Gebuhr der Natur in der Essenz ist / die hat das Verbum Fiat ergriffen / und in ein Corpus gefasset / und zum Regiment in die vier Gestirne geordnet / über welche er seine Englische Regenten / als einen obern Racht geordnet hat / welches wir allhier nur andeuten / und an einem andern Orte ausgeführet haben.

Das XIV. Capittel.

Von Erschaffung des fünfften Tages.

Nun hat die Gottheit das Gesteirne und vier Elementa / als ein wehent Leben eröffnet hatte / darinnen das ober Gesteirne die Unterschiedlichkeit in dem webenden Leben eingab; und die vier Gesteirne in den vier Elementen regemachte / so führte er den Nach- oder Aus-hal aus der Essenz aller Gesteirne und Elemente / durch bewegung seines sprechenden Wortes im Verbo Fiat aus / als die Krafft desselben Lebens / welche von der Petaligkeit frey war / und fassete sie durchs Verbum Fiat, und sprach mit dem heyligen ewig sprechenden Worte durchs Fiat, dasselbe Leben in Gestalt nisse / nach den Eigenschaften der Gesteirne im geistlichen Corpore, in welchen das Fiat oder die Begierde die Elemente nach dem eussern Wesen an sich zog / als einen Leib.

2. Und daraus wurden Creaturen in allen vier Elementen / in jedem Gesteirne nach seiner Eigenschaft / als Vögel im Gesteirne der Luft / Fische im Gesteirne des Wassers / Thier und Vierfüßig aus dem Gesteirne der Erden und alle vier